

Pressemitteilung

Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts lehnt Forderungen der IG Metall kategorisch ab

Magdeburg, 24. Oktober 2018

„Die heute von der IG Metall für die kommende Tarifrunde beschlossenen Forderungen gefährden den Industriestandort und dessen Arbeitsplätze. In Zeiten des Fachkräftemangels einseitige Ansprüche auf Arbeitszeitverkürzung mit vermutlich teilweise Entgeltausgleich zu stellen, ist aus unserer Sicht unverantwortlich. Diese Vorstellungen in Verbindung mit einer wiederum überzogenen Lohnforderung gehen weit über die Grenzen der Belastbarkeit der regionalen Unternehmen hinaus und sind eine Aufforderung an die Betriebe die Tarifbindung aufzugeben“, sagt Matthias Menger, Hauptgeschäftsführer vom Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V. (VME).

Menger weiter: „Wer die Arbeitszeit verkürzen will, muss erklären, wer die Arbeit zukünftig erledigt. Ansprüche auf eine sogenannte „kurze Vollzeit“ bzw. selbstbestimmte Arbeitszeit sind wirklichkeitsfremd und würden die Betriebe vor unlösbare Probleme stellen.“

„In Sachsen-Anhalt gibt es viele hochmoderne Produktionsstandorte in denen in den letzten Jahren erhebliche Investitionen geflossen sind. Wenn wir wollen, dass diese Investitionen auch zukünftig in heimische Standorte fließen, dann dürfen wir die Wettbewerbsfähigkeit vor Ort nicht durch unvernünftige Kostensteigerungen gefährden und die sowieso schon kritische Fachkräftesituation nicht noch weiter verschärfen. Wer so handelt, sorgt dafür, dass mittelfristig nicht mehr in Sachsen-Anhalt produziert wird“, fasst Menger zusammen.



Pressesprecher:

Verband der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalt e. V.

Herr Jan Pasemann

Humboldtstraße 14

39112 Magdeburg

Tel. +49 (0)391-62 888 51

Mobil: +49 (0) 152-54 59 47 69

E-Mail: pasemann@vme.org